

STRUKTURMODELL HOCHRHEIN



REGIONALVERBAND
HOCHRHEIN-BODENSEE



KANTON AARGAU
BAUDEPARTEMENT

DAS STRUKTURMODELL HOCHRHEIN
- DIE GEMEINSAME ZUKUNFT -



Gefördert mit Mitteln von EU- INTERREG I

ÜBERSICHT ÜBER DAS PROJEKT STRUKTURMODELL HOCHRHEIN

Das Vorhaben

Das Strukturmodell Hochrhein ist ein Pilotvorhaben unter der gemeinsamen Trägerschaft des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee und des Baudepartementes des Kantons Aargau. Das Projekt wurde im Rahmen des EU-INTERREG I Programmes Bodensee-Hochrhein durchgeführt.

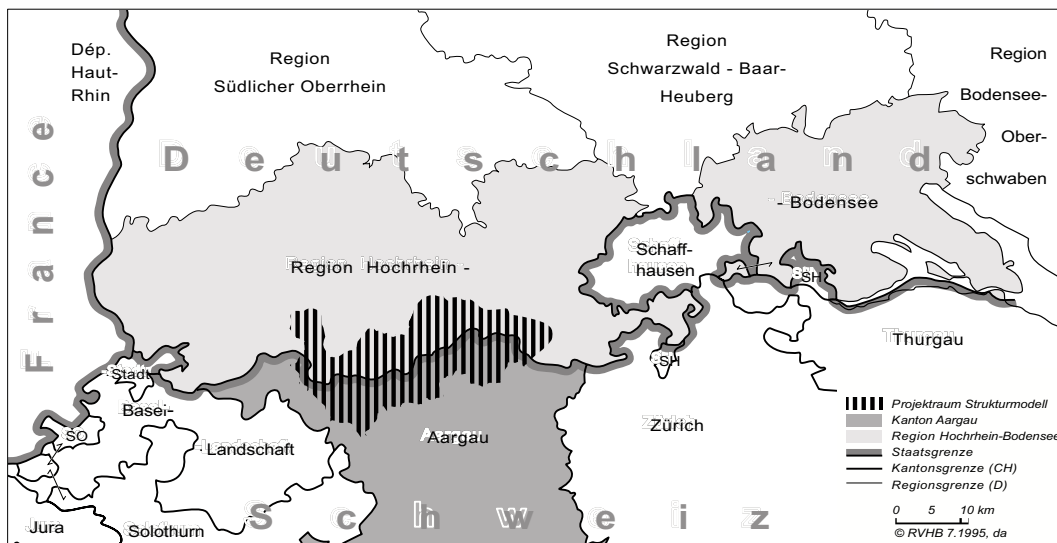
Das Budget für das Projekt, das aus der Region - Gemeinden, Landkreis Waldshut, Regionalverband Hochrhein-Bodensee und Kanton Aargau -, vom Land Baden-Württemberg sowie von der EU aufgebracht wurde, betrug 1 Mio. DM oder 860.000 SFR.

Im Projekt Strukturmodell Hochrhein wurden grenzübergreifende Leitvorstellungen für eine ökologisch, wirtschaftlich und sozial verträgliche Entwicklung im deutsch-schweizerischen Grenzraum am Hochrhein erarbeitet. Neben der inhaltlichen Arbeit im Zeitraum Herbst 1993 bis zum Sommer 1996 wurden verschiedene Aspekte des "Miteinanders" in der Hochrhein-Region diskutiert und Folgeprojekte initiiert.

Das Projekt diente auch als Motor für die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und des Informationsaustausches. Internationale wie interkommunale Grenzen, die eine gemeinsame Entwicklung behindern, wurden so weit wie möglich abgebaut. Es ging darum, gemeinsam Ideen für eine partnerschaftliche Zukunft am Hochrhein zu entwickeln und gemeinsam zu planen. Die Umsetzung in kommunale und regionale Planungsinstrumente wie auch die Realisierung konkreter Maßnahmen geschieht jedoch auch weiterhin entsprechend den örtlichen, gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Der Projektraum

Der Projektraum umfaßt einen etwa 10 km breiten Streifen beidseits des Rheines zwischen Wehr (D) und Zurzach (CH). Die Resultate der Arbeit sollen jedoch auch über den Raum hinaus Gültigkeit haben.



Die Fachinhalte

Ausgehend von einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Raumanalyse des Ist-Zustandes und der gegenwärtigen Nutzung der natürlichen Ressourcen - insbesondere auch der städtebaulichen Entwicklung - wurden in einer ersten Phase Problemschwerpunkte benannt.

In einer zweiten Phase des Projektes wurden ausgewählte Probleme in Fallstudien vertieft untersucht.

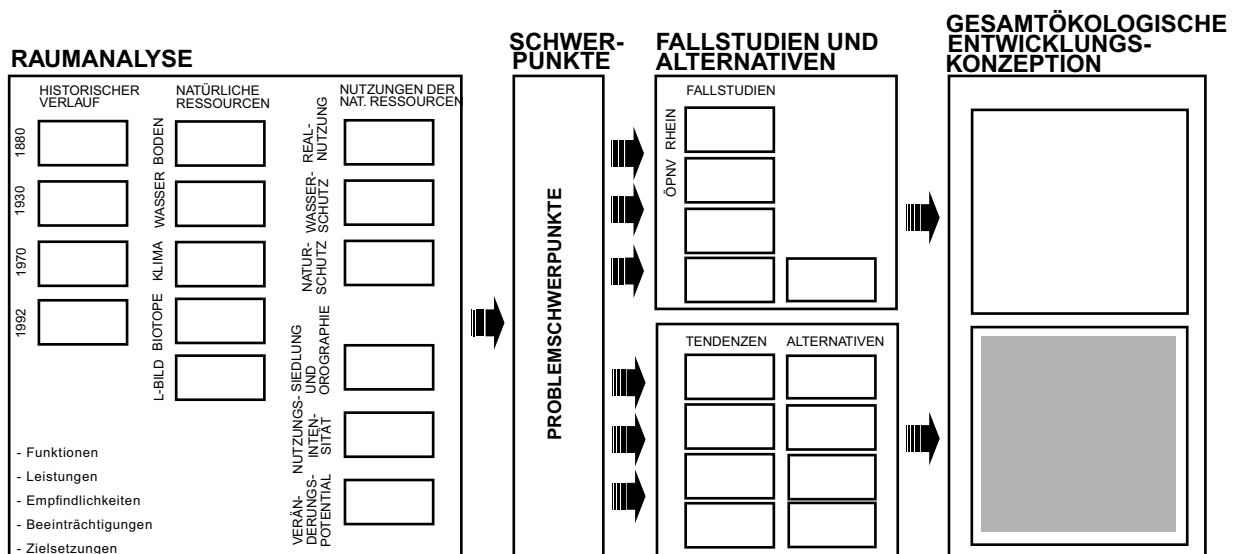
Themen waren:

- Rheinlandschaft - Landschaft mit Zukunft
- Verkehr ohne Grenzen,
- Siedlungsband am Hochrhein
- Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum und
- Industriebrachen am Hochrhein.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse der Fallstudien sind auf den gesamten Grenzraum übertragbar.

Für die Gesamtregion wurden Tendenzen und Alternativen der räumlichen Entwicklung am Hochrhein skizziert und letztere auf ihre Raumverträglichkeit hin geprüft.

Resultat der zweieinhalbjährigen Zusammenarbeit ist eine grenzüberschreitende Entwicklungskonzeption. Sie soll dazu beitragen, die zukünftigen Entscheidungen zur Entwicklung und Nutzung des Raumes im gesamtökologischen Kontext der begrenzten natürlichen Ressourcen zu diskutieren.



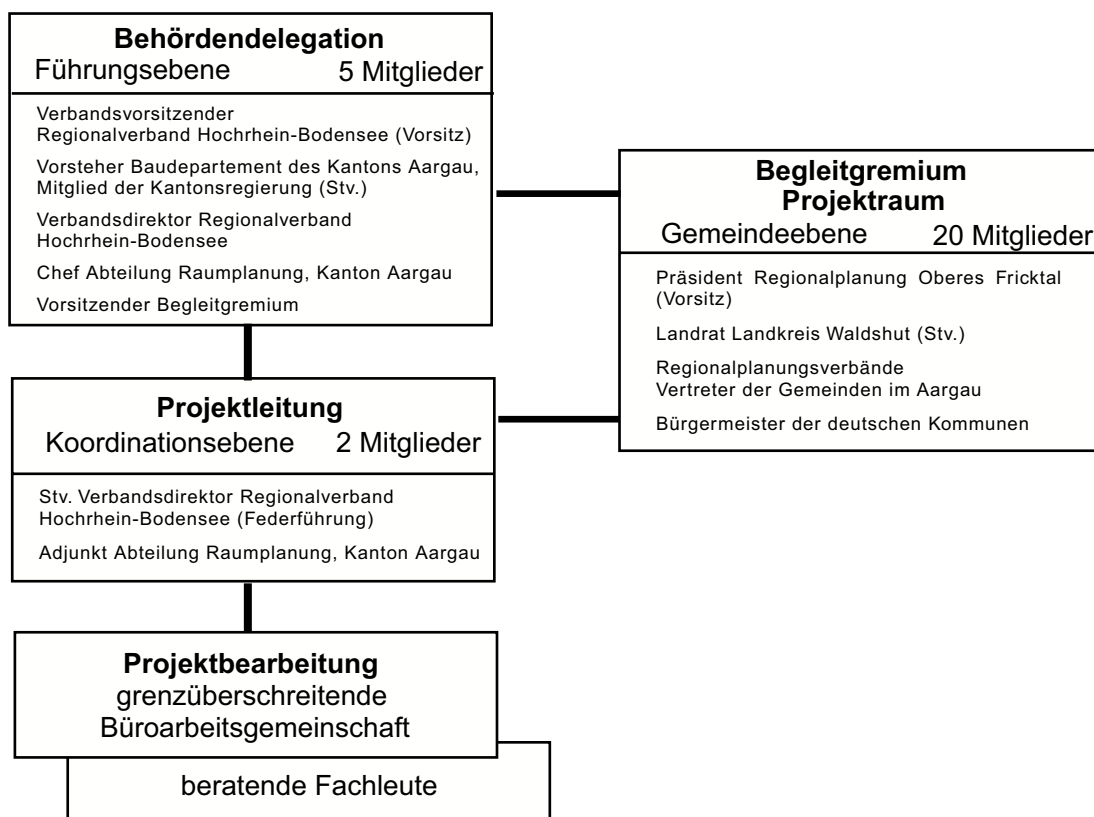
Modularer Aufbau des Projektes

Die Projektorganisation

Für das „Strukturmodell Hochrhein“ wurde eine grenzübergreifende Projektorganisation geschaffen.

- Die Führung des Projektes lag bei einer gemeinsamen, paritätisch besetzten **Behördendelegation** aus den verantwortlichen Politikern, dem Verbandsvorsitzenden des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee und dem Vorsteher des Baudepartements des Kantons Aargau, ihren Chefbeamten sowie dem Vorsitzenden des Begleitgremiums.
- Ein **Begleitgremium** aus politischen Vertretern des Projektraums begleitete die Arbeiten im Sinne einer regionalen Interessenvertretung. Von deutscher Seite beteiligten sich Vertreter des Landkreises Waldshut und sämtliche berührte deutsche Gemeinden. Auf Aargauer Seite wurden die Gemeinden wegen ihrer großen Zahl durch die betroffenen Regionalplanungsverbände vertreten.
- Die Arbeiten am Strukturmodell sind von einer gemeinsamen, ebenfalls paritätisch besetzten **Projektleitung** koordiniert worden.
- Die eigentliche **Projektbearbeitung** erfolgte durch eine interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft deutscher und Schweizerischer Planer.

Neue Formen der Zusammenarbeit zu finden und die schrittweise Weiterentwicklung der Projektorganisation gehörten für alle Beteiligten des Strukturmodells mit zu den wichtigen Zielen in der Pilotphase.



Zur Vermeidung von ineffektiven Strukturen und Prozessen, die die grenzüberschreitende Arbeit häufig prägen, entwickelten die Projektträger bewußt eine möglichst einfache Organisationsform. Im Projekt Strukturmodell Hochrhein wurde versucht, mit einem Minimum an Reibungsverlusten zu arbeiten, ohne dabei die bestehenden Strukturen zu umgehen. Während der Arbeit eröffneten sich dadurch neue Gesprächsebenen und Chancen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Grenzüberschreitende Raumplanung

Das vor allem raumplanerisch orientierte Projekt war Plattform für grenzüberschreitende Fragen und diente darüber hinaus der gedanklichen Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Regionalplanung.

Mit der Pilotphase des Strukturmodells Hochrhein wurde kein klassisches Gutachten erarbeitet. Vielmehr sollen die raumplanerischen Überlegungen Anlaß zur grenzüberschreitenden Kommunikation sein. Durch die Einbindung von verschiedenen Akteuren sowie durch das **Öffnen** für Themen z. B. aus dem Kulturbereich entstand eine wertvolle Eigendynamik des Vorhabens. Die Raumplanung schuf hier die Chance, neue Themen anzudenken, zu initiieren, zu moderieren, Anlässe zu schaffen, Akteure zusammenzubringen und Kommunikationsplattformen zu bieten.

Textbausteine des Gesamtvorhabens

Zum Projekt "Strukturmodell Hochrhein" liegen die nachfolgenden Textbausteine vor; sie sind bei den Herausgebern einsehbar.

- A 0 ORGANISATIONSSTRUKTUR - ERFAHRUNGEN UND KONSEQUENZEN
- A 1 STRUKTURMODELL HOCHRHEIN - ZUSAMMENFASSUNG
- A 2 ZIELSETZUNG UND RAHMEN DES STRUKTURMODELLS
- A 3 RAUMANALYSE
- A 4 FALLSTUDIEN - KURZFASSUNGEN
- A 5 ENTWICKLUNGSTENDENZEN IM PLANUNGSRAUM
- A 6 ENTWICKLUNGALTERNATIVEN
- A 7 GESAMTÖKOLOGISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT
- A 8 LITERATUR UND QUELLEN
- A 9 ZUSAMMENSTELLUNG REGIONALE BETEILIGUNG
- A 10 ÖFFENTLICHKEIT

FALLSTUDIEN (Langfassung)

- Rheinlandschaft - Landschaft mit Zukunft
- Das Siedlungsband am Hochrhein
- Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum
- Industriebrachen am Hochrhein
- Verkehr ohne Grenzen

sowie die Veröffentlichung:

- DAS STRUKTURMODELL HOCHRHEIN
- DIE GEMEINSAME ZUKUNFT

KARTENVERZEICHNIS

Alle Karten liegen im Original im Maßstab 1 : 25.000 vor.

- **Raumentwicklung in den letzten hundert Jahren**

- Nutzungsstruktur um 1895
- Nutzungsstruktur um 1938
- Nutzungsstruktur um 1970
- Nutzungsstruktur um 1988

Darstellung von Siedlung, Wald, Flur, Gewässer auf den Originalkarten der angegebenen Jahrgänge

- **Realnutzungsbestand**

Darstellung der realen Nutzungssituation des Gesamtgebietes

- **Bodenpotential**

Flächendeckende Darstellung der Formenelemente der Landschaft sowie der Bodeneigenschaften der Bodenlandschaften

- **Wasserpotential (3 Karten)**

Darstellung der Grundwasservorkommen,
Flächendeckende Beurteilung der Gefährdung der Grundwasserqualität,
Darstellung der Gewässer, Beurteilung der Gewässergüte größerer Fließgewässer,
Flächendeckende Beurteilung des Retentionsvermögens der Landschaft

- **Klimapotential**

Flächendeckende Darstellung der klimaökologischen Funktion der Landschaft

- **Biotopotential**

Flächendeckende Darstellung und Beurteilung der Biotopstrukturen;
hervorgehoben sind die floristisch und faunistisch besonders wertvollen Lebensräume

- **Landschaftsbild**

Flächendeckende Darstellung und qualitative Beurteilung von zusammengehörenden Landschaftsräumen,
Darstellung grenzüberschreitender Grünzäsuren

- **Siedlung**

- Siedlungsraum und Orographie
Darstellung der Siedlungskörper auf einer orographischen Grundlage
- Siedlungsraum und Nutzungsintensität
Bewertung des Siedlungsraumes hinsichtlich der Nutzungsintensität
- Siedlungstypen
Typisierung des Siedlungsraumes

- **Bodennutzung / Landwirtschaft**

Darstellung vergleichbarer Ausweisungen zu Bodennutzung und Landwirtschaft

- **Wasserschutz / Gewässerschutz**

Darstellung der Schutzkategorien

- **Naturschutz**

Darstellung der Schutzkategorien

- **Hinweise zu Planungen**

Ökologische Verträglichkeitsbeurteilung der regional bedeutsamen Planungen im Gesamt-
raum sowie ggf. ergänzende Empfehlungen zu diesen Planungen

- **Risiken der Siedlungsentwicklung**

Auswertung der Analysephase im Hinblick auf die Möglichkeiten und die Restriktionen einer
Siedlungsentwicklung unter ökologischen Gesichtspunkten

- **Regionale Raumstruktur**

Darstellung der regionalen Raumstruktur;
die Darstellung beschränkt sich auf die regionale Landschaftsstruktur - sie ist eingebunden in
eine übergeordnete Siedlungsstruktur

- **Vorschläge für raumplanerische Maßnahmen**

Darstellung der in offenem Maßnahmenpool aufgezeigten raumplanerischen Maßnahmenvor-
schläge

GESAMTÜBERSICHT ZU DEN MITWIRKENDEN

Behördendelegation:

- Landrat Dr. Bernhard Wütz
Vorsitzender des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee (Vorsitz)
- Regierungsrat Dr. Thomas Pfisterer
Vorsteher des Baudepartements des Kantons Aargau (stellv. Vorsitz)
- Nationalrat Peter Bircher
Präsident der Regionalplanungsgruppe Oberes Fricktal
- Heinrich Bachmann
Chef Abteilung Raumplanung/Baudepartement des Kantons Aargau
- Franz Schwendemann
Verbandsdirektor des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee

Projektleitung:

- Karl Heinz Hoffmann-Bohner
Stv. Verbandsdirektor des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee (Federführung)
- Erich Büchli
Adjunkt Abteilung Raumplanung/Baudepartement des Kantons Aargau

Begleitgremium:

- Nationalrat Peter Bircher, Wölflinswil
Präsident der Regionalplanung Oberes Fricktal (Vorsitz)
- Dr. Bernhard Wütz, Waldshut-Tiengen
Landrat des Landkreises Waldshut (stellv. Vorsitz)

Schweizer Mitglieder:

- Großrat René Birri, Stein
Regionalplanung Oberes Fricktal
- Franz Beck, Gemeindeammann von Schupfart
Regionalplanung Oberes Fricktal
- Walter Gassler, Gemeindeammann von Koblenz
Planungsverband der Region Zurzach
- Marcel Iseli, Gemeindeammann von Zurzach
Planungsverband der Region Zurzach
- Hansjörg Knecht, Gemeinderat in Leibstadt
Planungsverband der Region Zurzach
- Rudolf Lüscher, Gemeindeammann der Stadt Laufenburg
Regionalplanung Oberes Fricktal
- Matthias Schifferli, Gemeinderat in Klingnau
Planungsverband der Region Zurzach
- Gerhard Thönen, Regionalsekretär Oberes Fricktal
Regionalplanung Oberes Fricktal
- Fritz Waldmeier, Vizeammann von Wallbach
Regionalplanungsgruppe Unteres Fricktal

Deutsche Mitglieder:

- Martin Albers
Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen
- Klaus Denzinger
Bürgermeister der Stadt Wehr
- Michael Merle
Bürgermeister der Stadt Laufenburg
- Dr. Günther Nufer
Bürgermeister der Stadt Bad Säckingen
- Berthold Schmidt
Bürgermeister der Gemeinde Lauchringen
- Michael Schöke
Bürgermeister der Gemeinde Murg
- Paul Stoll
Bürgermeister der Gemeinde Küssaberg
- Gernot Strohm
Bürgermeister der Gemeinde Albbruck
- Karl-Heinz Wehrle
Bürgermeister der Gemeinde Dogern

GESAMTÜBERSICHT ZU DEN BEARBEITERN

Bearbeitung des Gesamtvorhabens

- methodische, konzeptionelle und organisatorische Verantwortung und Koordination:

Planungsgruppe Ökologie + Umwelt Süd

Dipl. Ing. Constanze Lenz

Dipl. Ing. Gottfried Hage

Ass. (Germ./Politikw.) Ute Wöhlert

Dipl. Geogr. Christiane Föhr

Kartograph Hartmut Rey

Kartograph Said Mudjaveri

Rösslesweg

D-72108 ROTTENBURG AM NECKAR

Fachliche Begleitung des Gesamtvorhabens für die Schweizer Seite:

Scheidegger & Partner AG

Dipl. Bauing. Martin von Kaenel, Regionalplaner

Martinsbergstraße 46

CH-5400 BADEN

Bearbeitung der Themen Städtebau und Siedlungsentwicklung im Rahmen des Gesamtvorhabens auf der deutschen Seite:

Planungsgruppe Süd-West

Dipl. Ing. Hans Rudolf Güdemann

Dipl. Geogr. Susanne Fischer

Turmstr. 22

D-79539 LÖRRACH

Bearbeitung der Analysephase des Gesamtvorhabens auf der Schweizer Seite:

Metron Landschaftsplanung AG

Dipl. Ing. Landschaftsplaner BSLA/SIA Michael Schmidt

Dipl. Geogr. OeVS Thomas Gremminger

Biologin B.A., Landschaftsplanerin HTL/NDS Jenny Naef

Landschaftsarchitekt HTL Raul Laimberger

Landschaftsbauzeichner Simon Freuler

Metron Raumplanung AG

Raumplaner HTL/BVS Christian Bachofner

Planungszeichner Marcos Alonso

Stahlrain 2, am Perron

CH- 5200 BRUGG

Bearbeitung der Fallstudien:

- Rheinlandschaft - Landschaft mit Zukunft

Metron Landschaftsplanung AG
Dipl. Geogr. OeVS Thomas Gremminger
Dipl. Ing. Landschaftsplaner BSLA/SIA Michael Schmidt
Biologin B.A., Landschaftsplanerin HTL/NDS Jenny Naef
Kaufm. Ang. Cornelia Elsasser
Stud. Landschaftsarchitektur Julie Dové
Landschaftsbauzeichnerin Simone Freuler

Stahlrain 2, am Perron
CH- 5200 BRUGG

- Verkehr ohne Grenzen

Metron Verkehrsplanung
Dipl. Ing. ETH/SVI Hannes Müller
Planerin NDS Umwelt Ingrid Schmid
Hochbauzeichner Rainer Pabst
Betriebssek. Regula Beetschen
Sokr. Maria Andreou

Stahlrain 2, am Perron
CH- 5200 BRUGG

- Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum

Thoma Schneider, Architekten und Planer AG
Arch. SIA/Raumplaner NDS/HTL Bruno Thoma

CH- 5312 DÖTTINGEN

unter Mitarbeit von
- Planungsgruppe Süd-West, Lörrach (D)

- Siedlungsband am Hochrhein

Planungsgruppe Süd-West
Dipl. Ing. Hans Rudolf Güdemann
Dipl. Geogr. Susanne Fischer
Dipl. Ing. Peter Egi
Dipl. Ing. Andreas Schütt

Turmstr. 22
D- 79539 LÖRRACH

unter Mitarbeit von
- Metron Raumplanung AG, Brugg (CH)
- Planungsgruppe Ökologie + Umwelt Süd, Rottenburg a.N. (D)

- Industriebrachen am Hochrhein

Planungsgruppe Süd-West
Dipl. Ing. Hans Rudolf Güdemann
Dipl. Geogr. Susanne Fischer
Dipl. Ing. Peter Egi
Dipl. Ing. Andreas Schütt

Turmstr. 22
D- 79539 LÖRRACH

unter Mitarbeit von
- Metron Raumplanung AG, Brugg (CH)
- Planungsgruppe Ökologie + Umwelt Süd, Rottenburg a.N. (D)